

Business College, Ltd.
Winnipeg, Man.

treten. Die Soyama-Werte, denen es n langen wissenschaftlichen Versu gelungen ist, den meisten Weg Milcherzeugung erheblich abzu gen, stellen aus der Soyabohne n eine ganze Reihe anderer Abbrin mittel dar, von denen der allem fogenannte Rad-Soyama desh Beachtung verdient, weil auch hier natürliche Verhingebehalt der Soyabohne den Gesundheitswert des Rads erheblich steigern soll. In Lat haben schon etliche Franzo Größerbereiten sich diese Vorteile nuge gemacht, und man konnte einer Kostprobe feststellen, daß Soyamazugl bergesteintes Milc köd sich durch reinen, frischen schmack auszeichnet.

Neben der Milch liefert die schinelle Kuh, wie gesagt, auch Wa der als Kaffee- oder Teezugab und als trocknendes Nährgetr speziell für Nervenschwache in Fabel gebracht wird. Die ma nelle Kuh wird zweifelslos ihrer z Schneyer und damit der wirtschafft einigen Abbruch tun, sie wird mit der Zeit den B zwingen, ihr das Futter zu lie und ihn dadurch vollaus entschäde. Denn der Soya-Anbau, sage betrieben, soll sich auch in Deu land reichlich lohnen.

„*„hm, hm,“* unterbrach ihn hier der Bürgermeister, *„wird nicht! thöricht! Fein. Wo sollten wir unsere Orden anbringen? Auf den Falten der Toga? Unmöglich! Sie weglassen? Auch unmöglich!“*

„*„Nun,“* fuhr der Archidirektor fort, *„wie wäre es mit dem Rosium des achtzehnten Jahrhunderts? Sein Durchlaucht hat ein besonderer Verdienst der Zeit Friedrichs des Großen. Zu Fuder und Zopf paßt wohl eine Brust toll Orden.“*

Sofort aber durchfuhr mehrere der Stadträthe der Gedanke, daß zu Fuder und Zopf für alle städtischen Spitzen auch Ansehe und Wabenfrümpfe gehörten, und in Anbetracht der etwas zu spärlich ausgefallenen unteren Extremitäten ihres werthen Selbst erhoben sie (natürlich ohne den wahren Grund bekannt zu geben) lebhaften Widerspruch.

„*„Galt!“* rief plötzlich der Archidirektor, *„nicht habe ich's! Aber hinrent und die geliebten Landesherren, dessen Name Rosium der Fünftle so viel Mächtigkeit mit dem Namen Kaiser Karls des Fünften hat, gleich diesem zu empfangen? — Der Einzige Karls des Fünften in Untermeyn, die gestaltliche Schöpfung Hans Matars, ...“*

„*„Bravo!“* erkörnte die Stimme des Stadtraths Müller, *„meine Frau würde gewiß nicht abgeneigt sein.“*

„*„Sie meinen doch nicht etwa das Bild mit den vier oder fünf Damen im Vorhergrunde, deren Anzug auch nicht als einigen Metern Brüssler Spitzen besetzt, die auch noch auf die Seite gerüstet sind?“* fragte erstaunt der Vorsteher.

„*„Ein Vorschlag zur Güte!“* erbat sich der Gymnasialrath das Wort.

„*„Soviel ich weiß, beschriftet Albrecht Dürer den Eingang in Untermeyn dergehalt, daß die, hm, hm, weiblichen Schötheiten nicht auf der Straße laufen, sondern doch oben an einem Triumpfwagen sitzen.“*

„*„Gehst nicht. Dazu ist meine Frau zu schwächlich!“* warf der Stadtrath Müller dazwischen.

Ums elf Uhr sollte der fürstliche

— Durch die Blume. Ich aber in einer Gebirgsgegend längs Sommeraufenthalt genommen. Nun, Nun, haben Dich meine bösen Ansichtsarten nicht erfreut? Ich brennt (auf Ferienbesuch): Gemüthel, aber noch lieber wären mir Blumen gewesen — weißt Du, denen gibst Du der Inhalt einen ganz anderen W

Man richte
St. Be
Münster, *
